



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK  
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

**Title:**

Letter from  
Ladewig, Louis  
to  
Simonsen, David

**Sender:**

(Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern, Germany)

**Recipient:** Simonsen, David

(Kopenhagen, Denmark)

**Resource type:** text

**Extent:** 4 pp.

**Languages:** de

1891-06-03

**Id:** dsa\_lab-lev\_0102.tif

**Related:**

München, den 3 Juni 1891

Herrn Professor Dr. Rabbiner!

Seit dem Tode meines Nissen Otto, will mir  
der Gedanke an einen unglücklichlichen Kind nicht  
aus dem Sinne, Sie selbst haben ja auch  
empfundener, dass der jetzige Zustand eines  
Provisorium sein kann, und wenn ich auch  
aus dem Freundschaften Ihnen ein Nisse Dr.  
M. aus besonderer Art und die ich ein groves  
e ganzen Theile, Mein damaligen Vor-  
schlage nicht unstimmen Punkte, so wo  
mit doch der Gedanke, nicht mit Ihnen einig  
zu werden ein Sporn mich damit weiter  
zu beschäftigen.

Ich bin zu dem Resultat gekommen, dass  
nichts was nicht ganz befriedigt, das aber unter  
der gegebenen Verhältnissen mir als das  
einzig mögliche erscheint & erlaube ich  
mir, dasselbe Ihnen Theile zu unterbreiten  
denn ich möchte nicht, dass ich Ihnen  
Nichts & versch. Ihre Zustimmung habe, auch nur  
mit einem der betheiligten Familien mit.  
guten darüber sprechen.

Mein Vorschlag geht nämlich dahin, mit  
der bisherigen Pflege des Kindes,  
(oder eines sonst Ihnen persönlich oder einem  
der Familien) ein Uebereinkommen betreffs der  
Adoption



Adoption des Knaben zu treffen! Ich würde Sie  
 nicht die vielen Bedenken die diesem Plan  
 (abgesehen von den eventuellen geschlechtlichen  
 Schwierigkeiten, die vielleicht zu Thore  
 Lande) dem entgegen stehen nicht über  
 ich habe die Gedanken von einem nicht mehr  
 niederkämpfen können, ich muss ihm mit meinem  
 besprechen, dem ich und meine Familie ja so  
 viel Liebe und Güte in seiner Angelegenheit  
 verdankt! Dann wenn ich weiß, dass ich  
 bei Thore die Gedanken nicht ausgesetzt bin  
 aus eigensüchtigen Motiven <sup>um</sup> sich das von  
unglücklichen Kind a tout prix von Thore  
zu schaffen, so zu thun und zu handeln  
wie ich es thue, sondern dass Sie überzeugt  
sind, ich will das Beste! -

Ein weiteres Bedenken ist, dass die Pflegerinnen  
 wenn sie eine Aufzuchtsgarantie erhalten  
 haben dem Kinde nicht die nöthige Pflege  
 und Aufmerksamkeit zu Theil werden lassen,  
 und dies Bedenken - ich bin es fast  
 überzeugt - wird bei meinem Schwager  
 Mendel am schwersten zu überwinden sein  
 und nur dann es sich völlig beseitigen,  
 wenn nach Thore auich ein solcher  
 Verdacht völlig ausgeschlossen ist.

Gestatten



Bestehen Sie in der Vortheile eines solchen  
 Adaption, wie sie sich wenigstens in manchen  
 Sinnen sich gestaltet. Man muss einander  
 zu sehen. Das Kind wächst auf unter dem  
 Gefühl, nicht ein Maat, sondern das eheliche  
 Kind, wenn auch armer, so doch überleben  
 Maudslow zu sein, wie diese Gedanke Sie  
 Entwicklung beeinflussen kann, das brauche  
 ich Ihnen als Menschenmischer am wenigsten  
 auszuweisen zu setzen. Er hat Eterni geliebt  
 einer Familie an, er ist mit einem Noth  
 nicht mehr losgelöst von der Menschheit!

Ein weiteres Moment liegt darüber für mich,  
 dass mein Schwager Maudslow am 27. d. M.  
 ein Mann von 68 Jahren ist, Gott wird  
 ihm erhalten, aber er kränkelte seit  
 dem ihm betreffen Schicksal, & wir  
 stehen alle in Gottes Hand! Es ist aber  
 ich kann mich ja offen mit Ihnen aussprechen,  
 kein weiches Mann, er hat in harten, ehel.  
 Arbeit so viel erwarben, dass er  
 bei den großen Lasten, die auf ihm ruhen,  
 ein seiner Jahre ist da und ein seiner  
 Schichten ausstalt, — dass er unter sehr  
 bescheidenen Ansprüchen mit meiner Schwester  
 den Rest seiner Tage zu leben kann, wenn  
 er, was in Maximalzeit vor mich gehen soll,

Was sagen Sie, Sie können etwas Klarheit über die  
 Copie 1-4 - Maudslow's adaption Roders  
 Puntan



seinem jüngeren Sohn Albrecht das Geschäft über-  
gibt. Wenn ich nun auch fort überreicht  
bleibe, dann er bei seinem Lebzeiten stets für das  
Kind seinen Sohn selbst unter personal. des Einverständ-  
nisses abgibt, so drängt sich mir die Frage auf, was  
wird nach seinem Ableben? Auch wenn er auch  
sicherlich in seinem Testament die Kinder gesen-  
det wird, so kann es mir eine Summe sein,  
die die Erbschaft der Kinder bedient

Deshalb erscheint es mir günstig zu fragen, wenn  
den Prozeptionen ein kleines Capital zu ihrer freien  
Verfügung schon jetzt ausgesetzt wird, dann können  
die das Capital nicht so verschleppen & es kann  
der erste Schritt für eine zu behaglicher Verhält-  
nisse zu sein!

Dies wird zunächst die Hauptursache sein, die  
sich Ihnen wohl wohlwollenden Berücksichtigung weiter  
beweisen möchte; das eine möchte ich noch einmal  
betonen, um nicht vor Thaum des Rabbinen, in solchen  
Läusen zu weichen; Das mich neben dem Gedächtnis  
an das jüdische Judentum meines 68-jährigen Schwager,  
der wohl weiß, weshalb er sein Geschäft auch nicht ab-  
gegeben hat, wohl viel mehr die sittliche Entwicklung  
& dann die spätere Erfahrung und Erfahrung der Kinder  
in unserem heiligen Glauben, zu diesem Schluss  
getrieben hat. Wenn Sie die Güte gehabt haben wie eine  
Annie bis zum 25ten d. M. mitzutheilen, dann würde  
ich <sup>schon</sup> sehr <sup>gern</sup> bereit sein, mit ihm reden, zur  
Zeit wenn <sup>immer</sup> möglich davon! Empfangen Sie tausend  
tausend Dank, Sie & Ihre Frau Gattein.  
In bester Hochachtung & Wohlwollendheit  
Hr. Louis Lederer

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst [www.kb.dk](http://www.kb.dk)

For information on copyright and user rights, please consult [www.kb.dk](http://www.kb.dk)